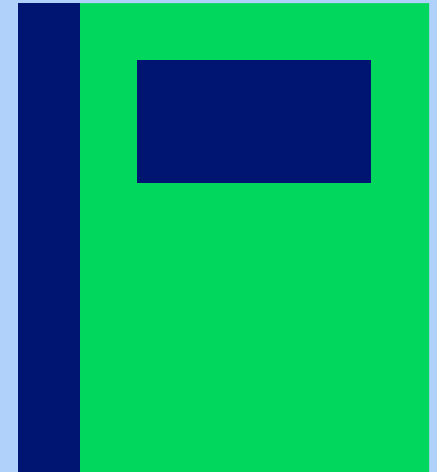


Hitzeschutz in Unternehmen

Kollaboratives Engagement 2025/26, eine Befragung von 22 Unternehmen aus dem GLS Anlageuniversum sowie Empfehlungen und Praxisbeispiele

Inhaltsverzeichnis

1. Executive Summary
2. Heat Engagement: Gründe, Aktivitäten & Ziele
3. Auswertung der Unternehmensbefragung
4. Empfehlungen & Best Practices

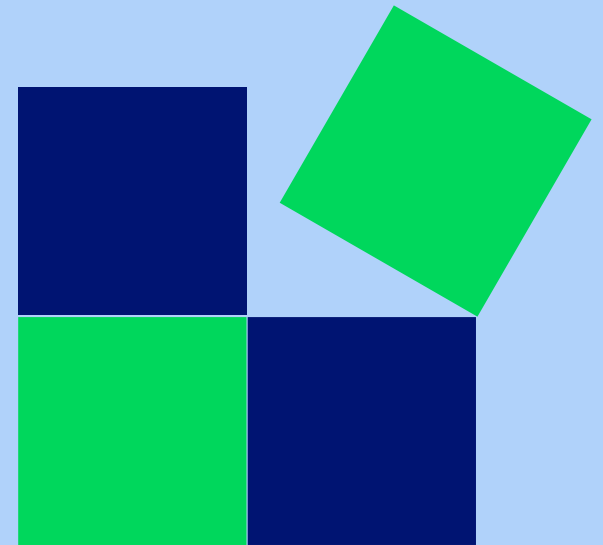


1. Executive Summary

Executive Summary

Hitzeschutz als zentraler Bestandteil ganzheitlicher Resilienzstrategien

- **Hitze** ist ein relevantes wirtschaftliches, gesundheitliches und infrastrukturelles **Risiko** für Europa.
- Eine **Befragung von 22 europäischen Unternehmen** aus dem GLS Anlageuniversum zeigt die Bandbreite an Maßnahmen für betrieblichen Hitzeschutz – legt jedoch offen, dass sich Unternehmen systematisch zu gut einschätzen.
- Vorreiter zeigen, wie **systematischer Hitzeschutz** helfen kann, Mitarbeitende und Klima zu schützen, wirtschaftliche Risiken zu begrenzen und die langfristige Wertschöpfung in Zeiten des Klimawandels zu sichern.
- **Naturbasierte und energieeffiziente Maßnahmen** schaffen gleichzeitig Klima- und Umweltvorteile.
- Hitzebelastung in Unternehmen ist ein oftmals **unterschätzter ESG-Faktor** und folglich ein wichtiger Hebel für langfristig orientierte, **nachhaltige Investments**.
- Angesichts zunehmender Hitzeextreme besteht weiterhin erheblicher **Handlungsbedarf**.



2. Heat Engagement: Gründe, Aktivitäten & Ziele

Warum Heat Engagement?

Hitze verursacht messbare Gesundheits- und Produktivitätsverluste

- Hitze ist ein wachsendes Gesundheits- und Wirtschaftsrisiko: Im Zeitraum von 2012 bis 2021 lag die weltweite hitzebedingte Sterblichkeit um 63,2% höher als in den 1990er-Jahren (Romanello et al., 2025).
- Arbeitskräfte sind massiv betroffen: Jährlich sind mindestens 2,41 Mrd. Beschäftigte – über 70% der globalen Erwerbsbevölkerung – übermäßiger Hitze ausgesetzt (ILO, 2024).
- Hohe Temperaturen mindern Produktivität und Wertschöpfung: 2024 gingen weltweit 639 Mrd. potenzielle Arbeitsstunden verloren – mit 1,09 Billionen US-Dollar Einkommensverlusten ($\approx 1\%$ der globalen Wirtschaftsleistung) (Romanello et al., 2025).
- Auch Europa ist stark betroffen: Steigende Temperaturen reduzierten das Arbeitskraftangebot um durchschnittlich 24 Arbeitsstunden pro Beschäftigtem und Jahr (2000–2023) (Kriit et al., 2026).
- Direkte ökonomische Relevanz in Deutschland: Ein einzelner Hitzetag ($\geq 30\text{ }^{\circ}\text{C}$) verursacht 431 Mio. Euro Kosten durch sinkende oder ausfallende Arbeitsleistung (Sander et al., 2026).

Heat Engagement: Aktivitäten & Ziele

Hitzeschutz in den Unternehmen aus dem GLS Anlageuniversum wirksam verankern – Gesundheit stärken, Risiken reduzieren

- Hitzerrisiken sichtbar machen und Hitzeschutz strategisch verankern
- Schutz, Gesundheit und Produktivität der Beschäftigten stärken
- Unternehmen bei der Entwicklung wirksamer Hitzeschutzkonzepte unterstützen
- Best Practices identifizieren, bewerten und verbreiten



Gemeinsam mit KLUG und Shareholders for Change

KLUG e.V., die Deutsche Allianz Klimawandel und Gesundheit, macht auf die weitreichenden Folgen der Klima- und Umweltkrise für die Gesundheit aufmerksam und befähigt insbesondere Menschen aus Gesundheitsberufen, die notwendige Transformation hin zu einer klimagerechten Gesellschaft aktiv mitzugestalten.

Im vorliegenden Heat-Protection-Engagement steuert KLUG die fachliche Expertise bei.



Als 100%-ige Tochtergesellschaft der nachhaltigen GLS Bank verfolgt die GLS Investment Management GmbH das Ziel, Geld dorthin zu lenken, wo es am stärksten unter sozial-ökologischen Gesichtspunkten gebraucht wird. Sie investiert mittlerweile über 1,6 Mrd. Euro in Unternehmen, Projekte und Länder, die eine positive gesellschaftliche Wirkung entfalten und nachhaltige Entwicklung fördern.

Die GLS Investments koordiniert das Projekt und bringt Investoren, Fachwissen und Unternehmen zusammen.



Das Netzwerk Shareholders for Change (SfC) ist ein Zusammenschluss europäischer institutioneller Investoren, die im Rahmen eines aktiven Dialogs auf Unternehmen einwirken, um eine nachhaltige Entwicklung zu fördern. Dieses Engagement ist für sie wesentlicher Bestandteil nachhaltigen Investments.

An diesem Projekt sind außer der GLS Investments die Mitglieder Etica Sgr (Italien), EB-Sim (Deutschland), Sanso Longchamp (Frankreich) sowie beobachtend Friends Provident Foundation (UK) und inyova (Schweiz) beteiligt.



3. Auswertung der Unternehmensbefragung

Ausgangslage & Methodik

Anfragen an Unternehmen aus dem GLS Anlageuniversum zu Hitzeschutz (versendete Fragebögen)

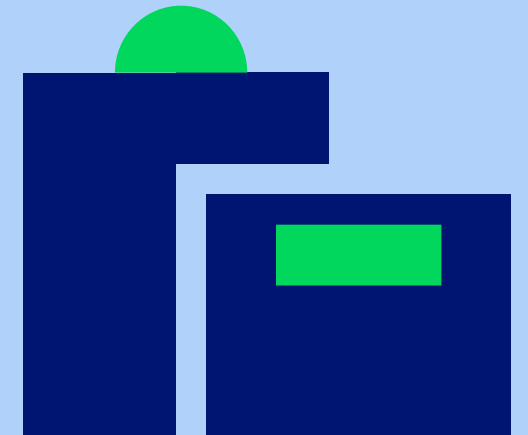
35

Rückmeldungen von Unternehmen aus dem GLS Anlageuniversum zu Hitzeschutz (ausgefüllte Fragebögen)

22

Engagement – Dialoge gemeinsam mit Unternehmen aus dem GLS Anlageuniversum zu Hitzeschutz

4



Ausgangslage & Methodik

- **Stichprobe:** 22 börsennotierte Unternehmen aus dem GLS Anlageuniversum (35 angefragt)
- **Region:** Europa
- **Branchen:** Erneuerbare Energien, Mobilität und Logistik, Maschinen- und Elektrotechnik, Nachhaltiges Bauen
- **Erhebungsdesign:**
 - Standardisierter Fragebogen mit folgenden thematischen Schwerpunkten: Risikoanalyse, Governance & Zuständigkeiten, Technisch-baulichen Maßnahmen, Organisatorischen & individuellen Maßnahmen, Information & Schulung
 - Kombination aus Ja/Nein-Items, Freitextantworten und Selbsteinschätzung
 - Qualitative Bewertung durch Analyst*in der GLS Investments sowie KLUG e.V. (Assessment-Feld)
- **Befragungszeitraum:** Ende August bis Anfang Oktober 2025
- **Ziel:** Engagement-Dialoge & Identifikation von Best Practices



Risikoerkennung und -bewertung, Governance, Zuständigkeiten & Managementsysteme

	Beispielmaßnahmen	Anteil der Unternehmen (nach eigenen Angaben)
Risikoerkennung & -bewertung von Hitze	Hitze in Gefährdungsbeurteilungen berücksichtigt	95 %
	Systematische Gesundheits-Monitoring-Ansätze	43 %
Governance, Zuständigkeiten & Managementsysteme	Klare Zuständigkeiten (HSE, Management etc.)	76 %
	Regelmäßige Überprüfung & Verbesserung	76 %
	Systematische Hitzeschutzkonzepte/ -pläne	71 %

Zentrale Erkenntnisse

- Je höher der Anteil von Außen- oder körperlicher Arbeit, desto häufiger wird Hitze als materielles Risiko anerkannt und operationalisiert.
- Auswirkungen auf die Gesundheit werden selten datenbasiert ausgewertet. (Spannungsfeld: Datenschutz)
- Lokale Hitzeschutz-Lösungen dominieren – und sind sinnvoll. Dennoch fehlen oft übergeordnete, strategische Standards.
- Teilweise auffällige Diskrepanz zwischen Selbsteinschätzung („sehr gut“) und tatsächlicher Beschreibung der Maßnahmen.



Zentrale Erkenntnisse

- Gebäudetechnische Maßnahmen zur Kühlung sind schon relativ verbreitet. Viele Unternehmen setzen aber auf energieintensive Lösungen (z.B. Klimaanlage) statt bereits baulich vorzusorgen (etwa Ausrichtung der Büros zur sonnenabgewandten Seite).
- Lediglich einige Vorreiter berichten auch von naturbasierten Lösungen.
- Unternehmen mit hoher operativer Hitzebelastung zeigen höhere Maßnahmenvielfalt, unabhängig von ESG-Reife insgesamt.



Technische, bauliche, organisatorische & individuelle Schutzmaßnahmen

	Beispielmaßnahmen	Anteil der Unternehmen (nach eigenen Angaben)
Technische & bauliche Maßnahmen	Technischer Hitzeschutz (Klimatisierung, Verschattung etc.)	100 %
	Abschalten hitzeintensiver Geräte	43 %
Organisatorische & individuelle Schutzmaßnahmen	Anpassung von Arbeits- & Pausenzeiten	95 %
	Spezielle Schutzausrüstung	86 %

Information, Schulung & Kultur

	Beispielmaßnahmen	Anteil der Unternehmen (nach eigenen Angaben)
Information, Schulung & Kultur	Frühwarnsysteme bei Hitze	90 %
	Schulungen & Informationsmaterial	85 %

Zentrale Erkenntnisse

- Schulungsqualität steigt, wenn Hitze explizit als Arbeitsschutzthema (nicht nur als Klimathema) verstanden wird.
- Systematische, wiederkehrende Trainingsprogramme mit hitzespezifischen Inhalten fehlen oft.
- Typische Hitzeschutz-Instrumente: Frühwarnungen (E-Mail, Apps, Screens), Informations-Kampagnen, Einweisung neuer Mitarbeitender, Sicherheitsunterweisungen am Arbeitsplatz / Pre-Job-Briefings.



Anteil der abgefragten Hitzeschutz-Maßnahmen, die laut Selbstauskunft der Unternehmen bereits umgesetzt werden

80%

Anteil der Unternehmen, die die Gesundheitsauswirkungen von Hitze nachhalten, etwa über eine (anonyme) Zuordnung bei Krankmeldungen oder Beschwerden.

43%

Durchschnittliche Selbsteinschätzung des eigenen Fortschritts beim Hitzeschutz



4,3 / 5

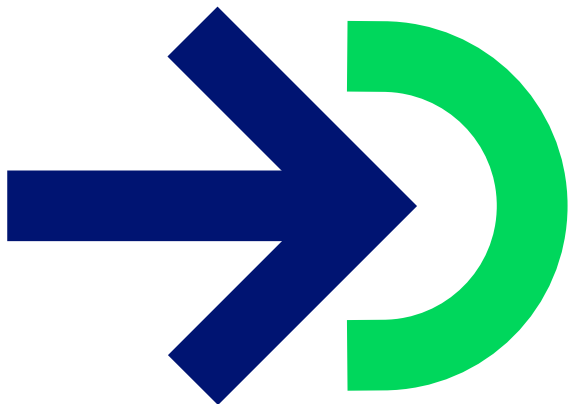
Unsere durchschnittliche Einschätzung des Fortschritts beim Hitzeschutz



3,3 / 5

4. Empfehlungen & Best Practices

In 6 Schritten zu einem besseren Hitzeschutz- konzept



1 Zentrale
Stakeholder
identifizieren
und einbinden

2 Arbeits-
bereiche und
Tätigkeiten
clustern

3 Hitze- und
UV-Exposition
bewerten und
einschätzen

4 Schutz-
maßnahmen
definieren und
umsetzen

5 Maßnahmen
kommunizieren

6 Kontinuierlich
evaluieren und
aktualisieren

1 Zentrale Stakeholder identifizieren und einbinden

Best Practice: Interdisziplinäre Governance mit Verantwortung auf Führungsebene

Ein dänisches Unternehmen im Bereich Erneuerbare Energien hat die Aufsicht über Gesundheits- und Sicherheitsrisiken, einschließlich Hitze, in einem Komitee für Qualität, Gesundheit, Sicherheit und Umwelt verankert. Der Ausschuss überprüft Strategie und Richtlinien regelmäßig und ist mit hochrangigen Führungskräften besetzt.

Best Practice: Gemeinsame Erarbeitung von Maßnahmen mit lokalen Personalvertretern

Das Environment, Health and Safety-Team eines französischen Schienenverkehrsinfrastruktur-Unternehmens arbeitet mit den lokalen Personalvertretern zusammen, um Präventionsmaßnahmen im Zusammenhang mit Hitzerrisiken gemeinsam zu entwickeln ("Co-Construction").



2 Arbeitsbereiche und Tätigkeiten clustern

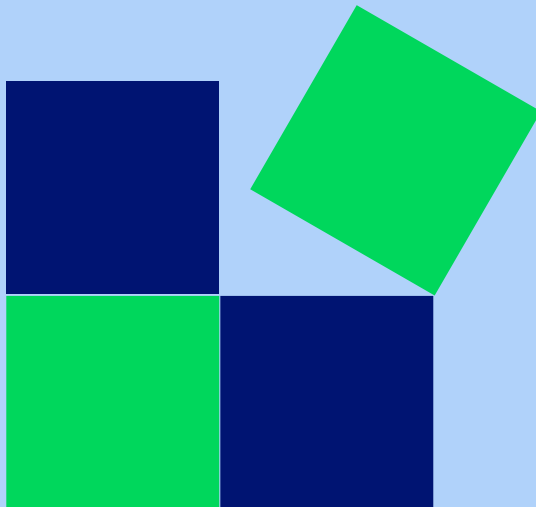
Best Practice: Multidimensionale Risiko-Erfassung

Ein italienischer Energieversorger unterscheidet Tätigkeitsbereiche anhand von drei Dimensionen:

Individuelle Gefährdung: Das Unternehmen gruppiert Mitarbeitende im Rahmen der arbeitsmedizinischen Vorsorge nach Risikofaktoren, wie zum Beispiel ältere Angestellte oder Personen mit Vorerkrankungen.

Arbeitsumgebung: Es werden „heiße Arbeitsplätze“ identifiziert, wie etwa die Nacelle (das geschlossene Gehäuse an der Spitze einer Windkraftanlage) im Vergleich zu allgemeinen Außenbereichen.

Art der Tätigkeit: Körperlich anspruchsvolle Aufgaben (z. B. in der Produktion oder in Küchen) werden von anderen Rollen getrennt, um eine saisonal angepasste Schichtplanung (z. B. Verlagerung in kühlere Tageszeiten oder Monate) zu ermöglichen.



3 Hitze- und UV-Exposition bewerten und einschätzen

Best Practice: Nutzung der Wet Bulb Globe Temperature (Feuchtkugeltemperatur) zur Belastungseinschätzung

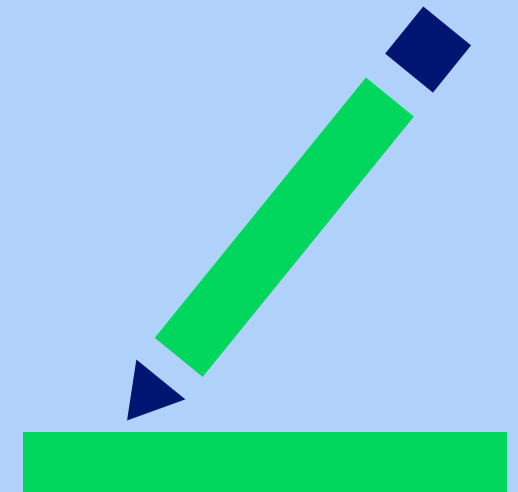
Die Wet Bulb Globe Temperature ist eine laborierte Methode zur Erfassung von Hitzebelastung, die neben Lufttemperatur auch Luftfeuchtigkeit, Windgeschwindigkeit und Wärmestrahlung berücksichtigt. Ein portugiesischer Betreiber von Erneuerbare-Energien-Anlagen nutzt den WBGT-Index, um die standortspezifische Hitzebelastung zu bestimmen.

Best Practice: Kombination aus aufgabenspezifischer Analyse und 24/7-Echtzeit-Monitoring

Die Elia Group setzt bei der Erfassung der Belastung auf eine genaue Aufgabenbeurteilung und engmaschiges Temperatur-Monitoring:

Tätigkeitsspezifische Risikoanalyse: Für jede einzelne Aufgabe innerhalb des Unternehmens wird eine spezifische Risikoanalyse (Task Risk Analysis) durchgeführt, in der Hitze als Gefährdungsfaktor explizit berücksichtigt wird.

Engmaschiges Temperatur-Monitoring: In Gebäuden, die als „hitzesensibel“ identifiziert wurden, betreibt Elia ein 24/7-Live-Monitoring der Temperatur.



4 Schutzmaßnahmen definieren und umsetzen

Best Practice: Umsetzung nach dem TOP-Prinzip

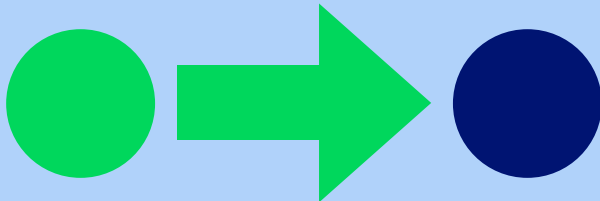
Technische Maßnahmen (T): In hitzeanfälligen Bereichen von Offshore-Anlagen setzt Ørsted spezielle Belüftungssysteme ein, die die Temperatur um ca. 6 °C senken können.

Organisatorische Maßnahmen (O): Einige Vorreiter setzen flexible Anpassungen von Arbeits- und Pausenzeiten an, die in Abstimmung mit den Mitarbeitenden koordiniert werden.

Personenbezogene Maßnahmen (P): Für Bereiche mit hoher Belastung stellt Ørsted tragbare Ventilatoren und Kühlwesten bereit.

Best Practice: Naturbasierte Lösungen mit Co-Benefits für Gesundheit, Klima und Umwelt

Vossloh profitiert in seinem neuen Düsseldorfer Büro von einer Kühlung durch Wasser aus einem nahegelegenen See, wodurch eine herkömmliche Klimaanlage überflüssig wird. Ein weiteres Unternehmen setzt Pflanzen zur Mikroklimaregulierung und Luftreinigung ein. Andere Gesellschaften nutzen oder planen Gründächer zur Gebäudedämmung.



5 Maßnahmen kommunizieren

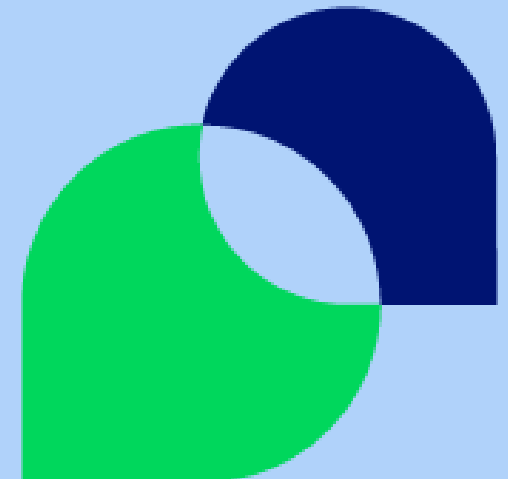
Best Practice: Visualisierung, Sprachneutralität und Integration in Routinen

Jungheinrich setzt auf zielgruppenspezifische und praxisorientierte Maßnahmenkommunikation.

Digitale Visualisierung: Das Unternehmen nutzt digitale Displays und Monitore direkt in den Produktionshallen und Pausenräumen, um sowohl die aktuelle Raumtemperatur als auch empfohlene Maßnahmen wie Trinkpausen zu kommunizieren.

Sprachneutrale Kommunikation: Für multilinguale Teams werden sprachneutrale Piktogramme (z. B. für Trinkmengen oder Sonnenschutz) verwendet.

Integration in Routinen: Hitzeschutz-Tipps werden in die „Start-of-shift“-Briefings und morgendlichen Sicherheitsgespräche integriert.



6 Kontinuierlich evaluieren und aktualisieren

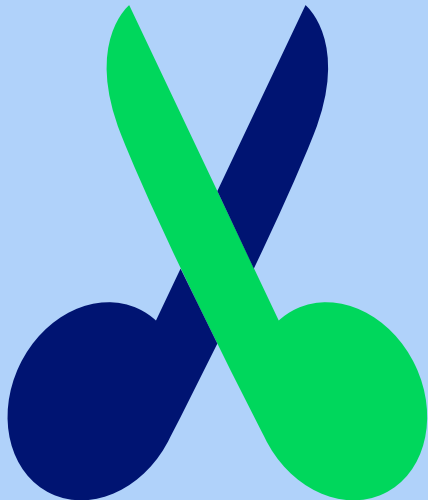
Best Practice: Partizipative Evaluation und Weiterentwicklung

Ein französisches Unternehmen verfolgt einen elaborierten und partizipativen Ansatz zur Maßnahmenanpassung:

Nutzung von Klimaszenarien und Identifikation von Hotspots: Im Jahr 2023 wurden hunderte Standorte hinsichtlich ihrer aktuellen Exposition gegenüber Naturkatastrophen untersucht. Auf dieser Basis wurden zukünftige chronische und akute Risiken unter einem SSP5-8.5-Szenario (Hoch-Emissions-Szenario) analysiert, wobei temperaturbedingte Gefahren im Fokus standen.

Identifikation von Hotspots: Ca. 20 % der Standorte wurden als „hochgradig gefährdet“ eingestuft.

Partizipative Weiterentwicklung: An den Hochrisiko-Standorten wurde eine Umfrage durchgeführt, um die Relevanz der aktuellen Maßnahmen zu bewerten. Wenn Evaluationen Lücken aufzeigen (z. B. finanzielle Risiken durch steigenden Klimatisierungsbedarf), leitet das Unternehmen systemische Anpassungen ein.



Quellen

- Deutsche Allianz Klimawandel und Gesundheit (KLUG e. V.), Bergische Universität Wuppertal, ecole Agentur für Ökologie und Kommunikation, DAK-Gesundheit, BKK Dachverband (2026): *Handlungshilfe zur Erstellung eines betrieblichen Hitzeschutzplans*, https://planetary-health-academy.de/wp-content/uploads/2026/03/Handlungshilfe_Hitzeschutzplan_Basisdokument_V6_barrierefrei_ASUG.pdf
- International Labour Office. (2024). *Ensuring safety and health at work in a changing climate*.
- Kriit, H. K., Chen-Xu, J., Semenza, J. C., Heiliger, H., Markandya, A., Dasandi, N., Jankin, S., Daalen, K. R. van, Achebak, H., Alari, A., Alcayna, T., Ball, E., Ballester, J., Bechara, H., Callaghan, M. W., Cauwenberghe, M. van, Charnley, G. E. C., Courtenay, O., Cirach, M., ... Rocklöv, J. (2026). The 2026 Europe report of the Lancet Countdown on health and climate change: Narrowing window for decisive health action. *The Lancet Public Health*, 0(0). [https://doi.org/10.1016/S2468-2667\(26\)00025-3](https://doi.org/10.1016/S2468-2667(26)00025-3)
- Romanello, M., Walawender, M., Hsu, S.-C., Moskeland, A., Palmeiro-Silva, Y., Scamman, D., Smallcombe, J. W., Abdullah, S., Ades, M., Al-Maruf, A., Ameli, N., Angelova, D., Ayeb-Karlsson, S., Ballester, J., Basagaña, X., Bechara, H., Beggs, P. J., Cai, W., Campbell-Lendrum, D., ... Costello, A. (2025). The 2025 report of the Lancet Countdown on health and climate change: Climate change action offers a lifeline. *The Lancet*, 406(10521), 2804–2857. [https://doi.org/10.1016/S0140-6736\(25\)01919-1](https://doi.org/10.1016/S0140-6736(25)01919-1)
- Sander, L., Rühland, S., & Zahn, P. (2026). *Klimabedingte Risiken für die Arbeitswelt. Ökonomische Verluste und die strategische Rolle des Arbeitsschutzes bei der Klimaanpassung*. https://www.arbeit-sicher-und-gesund.de/fileadmin/PDFs/Klimawandel/Gutachten/260317_Klimabedingte_Risiken_fuer_die_Arbeitswelt_Report_final.pdf

Kontaktieren Sie uns!

Richard Buch

Senior Analyst sozial-ökologisches Research

presse@gls-investments.de

GLS Investment Management GmbH

Christstraße 9 | 44789 Bochum

gls-investments.de

Felix Bittner

Projektleiter

presse@klimawandel-gesundheit.de

KLUG - Deutsche Allianz Klimawandel und Gesundheit e.V.

Köberlesteig 16 | 13156 Berlin

klimawandel-gesundheit.de